



Angelus



GEMEINDEBOTE DER PFARREI GUBEN ST. TRINITAS – NR. 12, MÄRZ – MAI 2022



Foto: Stadt Gubin

Polnisch-deutsches Friedensgebet für die Ukraine auf der Theaterinsel in Gubin mit Bischof Wolfgang Ipolt von Görlitz, Bischof Tadeusz Lityński von Zielona Góra-Gorzów (Grünberg-Landsberg), Vertretern der Ökumene und den Bürgermeistern von Gubin (Initiator) und Guben; unterstützt und gedolmetscht von Pfarrer Artur Żuk.

FATIMA UND DER FRIEDE

13. Juli 1917: Die Dorfbewohner haben den Ruf der Gottesmutter vernommen. Über 4000 Leute nahmen den Rosenkranz in die Hand und begleiteten diesmal die Seherkinder zur Cova da Iria. An der Steineiche angekommen, sah Lucia bald wieder den ersehnten Blitz sich nahen. Auf die erneute Frage, was die Frau von ihr wünsche, erhielt Lucia eine Antwort, die fortan dem Rosenkranz eine unerhörte, bisher unbekannte Dimension verleihen sollte: „Betet weiterhin jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, um den Frieden für die Welt und das

Ende des Krieges zu erlangen, denn nur sie allein kann es erreichen.“

(...)

Dann fuhr sie fort: „Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Russland sich bekehren, und es wird Friede sein, wenn nicht, dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben; verschiedene Nationen werden vernichtet werden. Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren.“



FRIEDE – SCHALOM

Wie sehnen wir uns doch nach Frieden! In einer Zeit, in der wider alle Hoffnung in Europa Krieg ist, nehmen Gebete und Initiativen für den Frieden zu. Wenn der Krieg näher rückt, machen wir uns plötzlich wieder Sorgen um den Frieden.

Doch selbst die Abwesenheit von Krieg bedeutet noch nicht, dass Frieden herrscht. Schauen wir auf die Spaltungen und Zerwürfnisse in unserer Gesellschaft, schauen wir auf die Krise der Kirche in Deutschland und schauen wir – ja, auf uns selbst!

Seien wir ehrlich: Wie kann in unseren Familien, in unserer Gemeinde, in unserem Land und schließlich auf der ganzen Welt Frieden sein, wenn der Unfriede in uns selbst herrscht, in unseren Herzen?

Die erste Gabe des Auferstandenen war der Friede. Jesu erste Worte an seine Jünger waren: Friede sei mit euch! Und wie oft wiederholte er diese Zusprache!

Wahrer, wirklicher, dauerhafter Friede kann nicht von uns „gemacht“ werden, er ist die Gabe des Herrn: Sein „Schalom“ ist weit mehr als die Abwesenheit von Krieg und Kämpfen (auch in uns), sondern darüber hinaus Gesundheit, Sicherheit, Ruhe und umfassendes Heil.

Nur wenn wir uns in einer persönlichen Beziehung zum Auferstandenen von ihm umwandeln lassen, erfahren wir auch sein „Schalom“, sein Heil, seinen wahren Frieden – in uns und in der ganzen Welt!

Diakon Markus

GUBEN BRAUCHT EIN „UPDATE“ IM GLAUBEN

Die moderne Sprache erobert auch die Kirche und den theologischen Diskurs, daher habe ich das Wort „Update“ aus der Computerwelt genutzt, was nichts anderes bedeutet als Aktualisierung, Ergänzung, Modernisierung, Vertiefung, Erfrischung oder Ähnliches.

Updates sind schon ein Erfolgsmodell gewesen, als es den Begriff noch gar nicht gab: Wenn Religionen nicht an ihrer bloßen „Gewohnheitsgläubigkeit“ ersticken oder durch sie belanglos werden wollten, haben sie auf die Fragen gehört, die sich in ihrer Gegenwart stellten. Und sie haben die Gestalt ihres Glaubens immer wieder aufgefrischt und aktualisiert. Besonders wache Christen haben sich immer wieder bemüht, das Leben und die revolutionäre Botschaft Jesu als ihr religiöses „Betriebssystem“ festzuhalten. Aber sie haben zugleich dafür gesorgt, dass es – von unnötigen, verweltlichenden Überwucherungen befreit – seine ursprüngliche Kraft wieder entfalten und neue Themen in sich aufnehmen konnte.

Genauso haben wir in Guben gehandelt, als wir Anfang Januar den achtwöchigen Glaubenskurs begonnen haben, um unseren Glaubenszustand zu revidieren, zu vertiefen und mit neuen Impulsen auszustatten, ja ihn neu auf Christus hin zu orientieren. Das haben die zahlreichen und regelmäßigen Teilnehmer der Sonntagsgottesdienste erlebt und mitgemacht.

Natürlich muss der Glaube ununterbrochen neue Impulse bekommen, sonst kann er uns zwischen den Fingern zerrinnen. Daher bitte ich Euch/Sie um Ihr persönliches Gebet auch für alle andere Katholiken, Christen und ungetaufte Bewohner unserer Stadt, damit die Gnade des immerwährenden „Updates“ im Glauben uns alle erreicht und mitreißt. Denn letztendlich geht es darum: Den eigenen Glauben zu vertiefen und den Menschen Anregungen zu liefern für ihre persönliche Spiritualität – ihre eigene, ganz intime Beziehung zu Gott. Durch Gemeinschaftserlebnisse und andere Formate soll den Menschen ein neuer Zugang zu einer tragfähigen, individuellen Spiritualität ermöglicht werden.

Ich hoffe, dass Sie meine Haltung verstehen und bejahen: Uns sind alle willkommen, egal ob ‚Noch Suchende‘ oder ‚Schon Glaubende‘. Alle sollen täglich nach dem Psalm 119 beten: „Herr, ich bin dein! Errette mich!“

Dazu dienen besonders die sogenannten „geprägten liturgischen Zeiten“: Fastenzeit mit Aschermittwoch (2. März, in der Kirche, um 18:30 Uhr), die Kreuzwegandachten (freitags in der Kapelle um 18.00 Uhr und sonntags in der Kirche um 17.00 Uhr), die ganze Karwoche (10.-17. April), wie auch die großartige Feier des Sieges Jesu Christi in der Osterzeit, dann die Maiandachten (freitags und sonntags), das Empfangen des Heiligen Geistes am Pfingsten mit dem Patrozinium unserer Pfarrkirche am Pfingstmontag (voraussichtlich mit Firmung mit unserem Herrn Bischof), als auch die Anbetung des Leibes und des Blutes Jesu Christi an Fronleichnam.

Nutzen wir diese Angebote unseres Jubeljahres und laden wir ungeniert unsere Nachbarn, Freunde und Bekannten, die ‚noch suchen‘ ein, damit sie durch Erfahrung unserer Glaubensgemeinschaft auch den einzigen Retter und Erlöser, Jesus Christus, kennen lernen, ihn lieben, an ihn glauben und mit ihm ohne Furcht in die Zukunft, in die ewige Glückseligkeit schauen. Das ist der allerbeste Beweis unserer Nächstenliebe, dass wir den Menschen Zugang zu Jesus ermöglichen und dadurch den Himmel eröffnen, die fantastische Zukunft sichern! Möge diese missionarische Aufgabe in Guben das dringendste Ziel für die bevorstehende starke Zeit des „Updates“ im Glauben für uns alle sein.

Auf geht's ihr Katholiken! Ans Werk ihr Christen!

Ihr/Euer Pfarrer Artur Žuk

DAS GEMEINDEHAUS IN DER SPRUCKER STRASSE

Nach der Teilung der Stadt Guben in der Folge des 2. Weltkrieges ist die erst 1936 neu geweihte katholische Kirche St. Trinitas für die Deutschen Gubener nicht mehr zugänglich. Die Sonntagsmessen finden erst in der Aula der Pestalozzischule und später im Gemeindehaus der SELK bzw. in der „Kirche des guten Hirten“, auch Wilkekirche genannt, statt.

Im Januar 1952 kann nach langen Verhandlungen das Gelände an der Sprucker Straße erworben werden. Im April wird die Baugenehmigung erteilt für das Gemeindehaus mit Unterrichts-, Versamlungs- und Verwaltungsräumen sowie mit einem bescheidenen, aber würdigen Gottesdienstraum.

Das Pfarrhaus wird unter großen Opfern der Gemeinde gebaut. Im September 1952 – vor 70 Jahren – wird Richtfest gefeiert, im Februar 1953 vom noch unverputzten Haus Besitz ergriffen. Ab April 1955 finden alle Gottesdienste im Gemeindehaus statt.



Fotos: Archiv





Gräbersegnung am Waldfriedhof mit Gebet für unsere lieben Verstorbenen und Rosenkranzgebet:



Fotos: Pfarrei Guben

Laubaktion der Männerrunde im November:



Taufe von Szymona:



Der Heilige Nikolaus kommt zu den Kindern:



Segnung des Adventskranzes am 1. Adventssonntag:



RBB-Rundfunkmesse am 4. Adventssonntag:



Übergabe des Friedenslichtes aus Bethlehem über Warschau und Gubin in der Pfarrei Fatimska:



Fotos: Pfarrei Guben

Krippenandacht am Heiligen Abend:



Christmette in der Heiligen Nacht:



Fotos: Lars Lehmann





Fotos: Lars Lehmann



Polnisch-deutsches Friedensgebet für die Ukraine auf der Theaterinsel in Gubin:



Dreikönigsfest mit Weihe des Wassers, des Salzes, des Weihrauchs und der Kreide:



Fotos: Gosc.pl



Fotos: Pfarrei Guben

Kerzenweihe an Lichtmess und Blasiussegen:



GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntagsmesse: 9.30 Uhr, Pfarrkirche
an jedem 2. Sonntag im Monat: 11.00 Uhr Hl. Messe
in polnischer Sprache (Msza św. w języku polskim),
Pfarrkirche

Wochentagsmessen:

Dienstag, Freitag 18.30 Uhr, Kapelle
Mittwoch, Donnerstag, Samstag 8.00 Uhr, Kapelle

Eucharistische Anbetung:

jeden Dienstag 19.00 Uhr (nach der Hl. Messe), Kapelle
jeden 1., 3., 4. Mittwoch im Monat 14.00 Uhr, Kapelle

Kreuzwegandachten:

in der Fastenzeit
jeden Sonntag 17.00 Uhr, Pfarrkirche
jeden Freitag 18.0 Uhr, Kapelle

KALENDER

Mittwoch, 1. März, Aschermittwoch

18.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 6. März, 1. Fastensonntag

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
17.00 Uhr Kreuzwegandacht, Pfarrkirche

Mittwoch, 9. März

08.00 Uhr Seniorenmesse, Kapelle
anschl. Seniorenfrühstück mit geistl. Impuls

Sonntag, 13. März, 2. Fastensonntag

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
11.00 Uhr Msza św. w języku polskim
17.00 Uhr Kreuzwegandacht, Pfarrkirche

Mittwoch, 16. März

08.00 Uhr Hl. Messe mit Kurzpredigt, Kapelle
anschl. Männerrunde

Samstag, 19. März, Hl. Josef

08.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle

Sonntag, 20. März, 3. Fastensonntag

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
17.00 Uhr Familienkreuzweg, Pfarrkirche

Freitag, 25. März, Verkündigung des Herrn

18.30 Uhr Hl. Messe, Kapelle

Sonntag, 27. März, 4. Fastensonntag – Laetare

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 3. April, 5. Fastensonntag

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 10. April, Palmsonntag

10.00 Uhr Palmprozession und Hl. Messe (D/PL),
Pfarrkirche
17.00 Uhr Kreuzwegandacht, Pfarrkirche

Donnerstag, 14. April, Gründonnerstag

18.30 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl,
Pfarrkirche
anschl. Ölbergandacht mit Eucharist. Anbetung

Freitag, 14. April, Karfreitag

15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi,
Pfarrkirche
anschl. Eucharistische Anbetung am Hl. Grab

Samstag, 16. April, Karsamstag

13.00 Uhr Świąconka (poln. Speiseweihe)
20.00 Uhr Feier der Osternacht, Pfarrkirche

Sonntag, 17. April, Ostersonntag

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Montag, 18. April, Ostermontag

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Mittwoch, 20. April

08.00 Uhr Wortgottesdienst, Kapelle
anschl. Männerrunde

Sonntag, 24. April, Barmherzigkeitssonntag

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
15.00 Uhr Andacht Barmherzigkeitsstunde

Donnerstag, 28. April

18.30 Uhr Bibelrunde, Pfarrhaus

Sonntag, 1. Mai, 3. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
17.00 Uhr Maiandacht, Pfarrkirche

Sonntag, 8. Mai, 4. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
11.00 Uhr Msza św. w języku polskim
17.00 Uhr Maiandacht, Pfarrkirche

Mittwoch, 11. Mai

08.00 Uhr Seniorenmesse, Kapelle
anschl. Seniorenfrühstück

Sonntag, 15. Mai, 5. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
17.00 Uhr Maiandacht, Pfarrkirche

Mittwoch, 18. Mai

08.00 Uhr Hl. Messe mit Kurzpredigt, Kapelle
anschl. Männerrunde, Pfarrkirche

Sonntag, 22. Mai, 6. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
17.00 Uhr Familien-Maiandacht, Pfarrkirche

Donnerstag, 26. Mai, Christi Himmelfahrt

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 29. Mai, 7. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
17.00 Uhr Maiandacht, Pfarrkirche

IMPRESSUM

„Angelus“ ist die Zeitschrift der römisch-katholischen
Pfarrei St. Trinitas Guben im Bistum Görlitz.
Herausgeber: Pfarrei St. Trinitas, Sprucker Straße 85,
03172 Guben, vertreten durch Pfarrer Dr. Artur Żuk
E-Mail: kath-pfarramt-guben@t-online.de
Redaktion: Diakon Markus Michael Riccabona

Bankverbindung – IBAN: DE15 1805 0000 3502 1043 60